

27.03. – 02.08.2020

THE FACULTY OF SENSING

Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo

Die Ausstellung *THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through and by Anton Wilhelm Amo* ist bis auf Weiteres nur online auf www.kunstvereinbraunschweig.de zugänglich. Wir freuen uns, Ihnen auf unserer Webseite ab dem 27. März Texte, Fotos, Videos und Videoporträts einzelner Künstler_innen zu präsentieren.

Mit *THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo* präsentiert der Kunstverein Braunschweig auf Initiative von Bonaventure Soh Bejeng Ndikung ein Projekt zu Ehren Anton Wilhelm Amos, einem herausragenden Philosophen des 18. Jahrhunderts. Anhand von Amos Schriften und ihrer Rezeption werden hochaktuelle Politiken der Bezugnahme, des Vergessens und der Kanonisierung diskutiert.

In einem 2013 erschienenen Aufsatz *The Enlightenment's 'Race' Problem, and Ours* der Philosophieseite *The Stone* der New York Times fragt sich Justin E. H. Smith, wie und warum Philosophen wie Immanuel Kant oder David Hume es sich leisten konnten so explizit rassistisch zu sein, in einer Zeit in der Anton Wilhelm Amo sich als philosophischer Zeitgenosse behauptete. Die Erklärung dafür findet sich in Löschprozessen, die in Bezug zu Michel-Rolph Trouillots *Silencing the Past* gelesen werden können.

Anton Wilhelm Amo (*um 1700 – † nach 1753) gilt als erster Schwarzer Philosoph, der eine akademische Karriere in Deutschland verfolgte. Jedoch wurde sein Werk weitestgehend an den Rand gedrängt und geriet in Vergessenheit. Amo studierte in Halle Philosophie und Rechtswissenschaften und positionierte sich mit seiner Dissertation über die Leib-Seele-Problematik (1734) an der Universität Wittenberg und *Über die Kunst, nüchtern und präzise zu philosophieren* (1738) als früher Denker der Aufklärung.

Anton Wilhelm Amo wurde als Kleinkind aus dem Gebiet des heutigen Ghana verschleppt, versklavt und gelangte über Amsterdam an den Hof

Kunstverein
Braunschweig

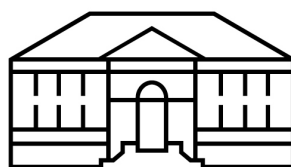


von Herzog Anton Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, von wo aus er seine wissenschaftliche Karriere begann.

Im Rahmen des umfangreichen Recherche- und Ausstellungsprojekts *THE FACULTY OF SENSING* wurden 16 internationale künstlerische Positionen eingeladen, sich mit dem philosophischen Denken Anton Wilhelm Amos in größtenteils neu produzierten Arbeiten auseinanderzusetzen. Kuratorisch entwickelt sich das Projekt entlang von Fragen nach Amos Verständnis vom Ding-an-sich, dem Leib-Seele-Diskurs, der Rechtsstellung und Anerkennung von Schwarzen Menschen im 18. Jahrhundert und in der Gegenwart, transzendentaler Obdachlosigkeit, der Politik des ‚Naming‘ sowie der Narration und Geschichte der Aufklärung.

Mit Fragen nach der Umgebung, in der Anton Wilhelm Amo aufwuchs und Orten, die wir noch heute mit ihm teilen, hat sich **Akinbode Akinbiyi** auf fotografische Spurensuche durch die Region begeben. Der Blick auf transhistorische Verknüpfungen interessiert auch **Adama Delphine Fawundu**, wobei sich Wasser als verbindendes Element durch eine raumgreifende Installation aus Fotografien, Videos und einem Künstlerinnenbuch zieht. Der These Anton Wilhelm Amos folgend, dass nur der lebendige organische Körper, nicht aber die Seele spüren kann, porträtiert **Kitso Lynn Lelliott** videografisch die Umgebungen von Amos Lebenswegen in Ghana und Deutschland. In einem zweiten Kapitel wird dabei auch die Unzulänglichkeit eines Nachvollzugs in Abwesenheit thematisiert. Die Leerstellen und bewussten Auslassungen, die Amos Biografie und Rezeption prägen, macht **Anna Dasović** mithilfe gezielter Fragen, die den Ausstellungsparcours flankieren, zum Gegenstand, wobei vorherrschende Kriterien der Kanonisierung hinterfragt werden.

In anderer Form hat sich auch **RESOLVE Collective** mit den Aporien, Lücken und Widersprüchen auseinandergesetzt, die Amos Rezeption, Leben und philosophisches Werk charakterisieren. Das resultierende Projekt *Programming Im/Passivity* (2020) unternimmt den Versuch theoretische Prinzipien Amos in sensorische und gestalterische Prozesse zu übersetzen, wobei die Rezipierenden als aktive Teilnehmende in ein Workshop- und Bibliotheksumfeld involviert werden. **Bernard Akoi-Jacksons** neu entwickelte Performance zieht sich in mehreren Etappen durch die Ausstellung, wobei Besucher_innen abermals eingeladen sind, sich persönlich zu Amos Schaffen in Bezug zu setzen.



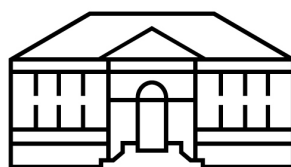
Mit einer Raumzeichnung aus NATO-Draht und behandelten Stoffen adressiert **Lungiswa Gqunta** in *Benisiya Ndawoni II* (2020) strukturelle Gewalt, Migration und die forcierte Bewegung Schwarzer Menschen. Fragen von Ausgrenzung und alltäglicher Diskriminierung sind ebenso Ausgangspunkt von **Olivier Guesselé-Garais** Gedicht *Their Eyes Were Watching Cop*, (2015/2020), das in Form einer Installation neu interpretiert wird. **Claudia Martínez Garay** versammelt Zeichnungen, Drucke und Malereien zu einer visuellen Erzählung, die auf Herkunft, Vertreibung und Rassismus, aber auch einseitige Definitionen der Moderne und das problematische Verhältnis Schwarzer und Brauner Körper zu (Kultur-)Institutionen verweist. All dies sind Themen, die auch **Patricia Kaersenhout** in ihrer künstlerischen und aktivistischen Praxis seit vielen Jahren bewegen. Im Rahmen der Ausstellung zeigt Kaersenhout die Serie *While we were Kings and Queens* (2020), in der sie den traumatischen Charakter kolonialer Unterdrückung untersucht, der im eklatanten Widerspruch zu proklamierten Idealen der Aufklärung steht.

Adjani Okpu-Egbe vollzieht in seiner multimedialen Installation *Decolonizing Knowledge* (2020) den Brückenschlag zwischen Amos Werk, Person und einem vorgeschlagenen alternativen Kanon, der in Kollaboration mit namhaften Denker_innen, Wissenschaftler_innen und Künstler_innen erarbeitet wurde. Unmittelbare Bezüge zu den philosophischen Schriften Anton Wilhelm Amo finden sich auch in den neu entstandenen Werken von **Antje Majewski** und **Theo Eshetu**. Während Majewski in *Die Apatheia der menschlichen Seele* (2020) individuelle Imaginationen der Seele unter Berücksichtigung von Amos Vorstellungen in Malereien übersetzt, kommt Amo in Eshetus Videoarbeit mit Originalzitatzen ‚zu Wort‘. Dass Anton Wilhelm Amo Geschichte ein Sonder-, gewiss aber kein Einzelfall ist, wird auch in der Serie von Cyanotopien *Good Morning Prussia* (2009) von Jean-Ulrick Désert deutlich, in der an das Schicksal eines Zeitgenossen Amo erinnert wird.

Auf Initiative des Architekten **Konrad Wolf** wird der Kunstverein Braunschweig für die Laufzeit der Ausstellung *THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo* selbst zum *Anton Wilhelm Amo Center* (2020), wobei Prozesse strategischer Umbenennungen in begleitenden Workshops reflektiert werden, die gemeinsam mit Amo – Braunschweig Postkolonial und Tahir Della (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland e.V.) durchgeführt werden.

Das Performancekollektiv **andcompany&Co.** zeigt am 25. April mit *Black*

Kunstverein
Braunschweig



Bismarck revisited (again) zuletzt eine in Kooperation mit dem Staatstheater Braunschweig entstandene Performance, die ihren Ausgangspunkt in der Afrika-Konferenz nimmt und den Folgen des Kolonialismus nachspürt.

Anlässlich der Ausstellung laden wir zu einem Begleitprogramm mit Performances, Künstler_innengesprächen, Workshops und Diskussionsrunden ein. Als Teil dessen findet am 19. und 20. Juni ein mit Wissenschaftler_innen und Künstler_innen besetztes Symposium statt. Auftakt des Symposiums bildet am 19. Juni das Sommerfest im Garten des Kunstvereins.

Begleitend zu *THE FACULTY OF SENSING – Thinking With, Through, and by Anton Wilhelm Amo* entsteht eine Publikation, die theoretische und künstlerische Beiträge der Ausstellung und des Symposiums verknüpft.

Künstler_innen: **Akinbode Akinbiyi** (*1946 in Oxford, GBR), **Bernard Akoi-Jackson** (*1979 in Accra, GHA), **andcompany&Co.** (gegr. 2003 in Frankfurt am Main, GER), **Anna Dasović** (*1982 in Amsterdam, NLD), **Jean-Ulrick Désert** (Port-au-Prince, HTI), **Theo Eshetu** (*1958 in London, GBR), **Adama Delphine Fawundu** (*1971 in New York, USA), **Lungiswa Gqunta** (*1990 in Port Elizabeth, ZAF), **Olivier Guesselé-Garai** (*1976 in Paris, FRA), **Patricia Kaersenhout** (*1966 in Den Helder, NLD), **Kitso Lynn Lelliott** (*1984 in Molepolole, BWA), **Antje Majewski** (*1968 in Marl, GER), **Claudia Martínez Garay** (*1983 in Ayacucho, PER) **Adjani Okpu-Egbe** (*1979 in Kumba, CMR), **RESOLVE Collective** (gegr. 2016 in London, GBR), **Konrad Wolf** (*1985 in Neubrandenburg, GER)

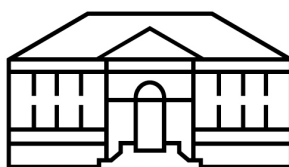
Kuratorinnen: Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Jule Hillgärtner, Nele Kaczmarek

Kuratorische Assistenz: Franz Hempel, Raoul Klooker

Installationsansichten lassen wir Ihnen ab dem 27.03.2020 gerne zukommen.

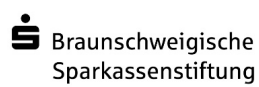
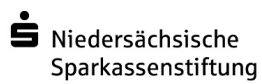
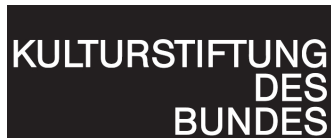
Bitte wenden Sie sich hierfür an: presse@kunstvereinbraunschweig.de oder Tel. 0531 49556.

Kunstverein
Braunschweig



Förderer:

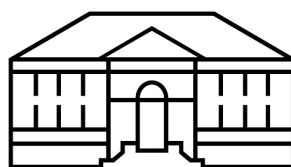
Gefördert durch die



Kooperationspartner:

Amo – Braunschweig Postkolonial

Kunstverein
Braunschweig



Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Braunschweigisches Landesmuseum

Festival Theaterformen

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Martin Luther Universität Halle/ Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Museum für Photographie Braunschweig

Staatliches Naturhistorisches Museum Braunschweig

Staatstheater Braunschweig

Städtisches Museum Braunschweig

Kunstverein
Braunschweig

